E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Christliche Leichpredigt, Von unserer seligen Aufflösung und Befürderung zu Christo, durch den zeitlichen Todt

Wolleb, Johannes

Getruckt zu Basel, [ca. 1626]

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph D XII 8:37

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29143

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

V. N. 49. die gleiche Predigt post exhibitum.

Christliche Leichpredigt/

Von vnserer Seligen aufflösung vnd befürderung zu Christo/ durch den zeitlichen Todt.

Gehalten zu Basel/ in der Pfarrkirchen zu S. Peter/ den 14. Decemb. Anno 1626.

Bey der Bestattung/

Der Ehren: vnd Tugendsamen Frawen/

Barbara Ottendorff/

Herren Lux Gebharten gewesener ehelichen Haußfrawen.

Vnd auff der Trawrenden begeren/ in Truck gegeben.

Durch Johann Wolleb/ D.

Getruckt zu Basel/ bey Martin Wagner.

Text.

Philipp. am 1. Cap. vers. 23.

Ich begere auffgelöset zu werden/ vnd bey Christo zu seyn.

Außlegung.

GEliebte in JEsu Christo vnserem HERREN.

Wiewol gegenwertiges zeitliches leben/ mit allerhand Trübsalen vnnd Widerwertigkeiten so erfüllet vnd verbittert ist/ daß niemand (so er anderst recht gesinnet) jhme wünschen solte/ in demselbigen lang auffgehalten zu werden: Jedoch hafftet vnser hertz so sehr an das zeitliche/ daß wann wir von hinnen scheiden sollen/ wir jmmer zu ruck sehen/ vnd gern lenger in diesem leben verblieben.

Wir thund wie die Haußfraw Lots/ welche vnangesehen/ sie so ernstlich ist gewarnet worden/ in jhrer flucht auß Sodom/ nicht hinder sich zu sehen/ doch zu ruck gesehen/ vñ deßwegen zur Saltzsaul worden ist. Gen. 19. 26.

Wir thund wie die Jsraeliter/ welche in jhrer Reise durch die Wüsten/ mehrers vnnd grössers verlangen/

Exod.16.3. nach den fleischhäfen Egypti gehept/ alß nach dem versprochnen Land Canaan.

Wir thund wie die Rubeniter vnd Gaditer/ welche/

Num.32.5. alß sie jenseit deß Jordans ein bequeme Viehweyd gefunden haben/ nicht vber den Jordan ins gelobte Land wolten/ sonder selbiger enden zu wohnen begerten.

Einer wolt gern noch lenger seiner zeitlichen ehren geniessen. Ein andrer wolt gern mehr gelt vnd güt samlen. Ein andrer wolt gern lenger mit guter gesellschafft lustig sein/ vnd den wollüsten abwarten. Vnd die noch vnder solchen die besten möchten geachtet werden/ gehen etwan mit dem wunsch vmb daß sie noch lenger bey jhrem Ehegemahel oder Kinderen verbleiben möchten.

Die vrsach ist/ daß wir nicht erkennen wöllen/ was für ein elendes leben wir durch den Todt verlassen/ vnd zu was für einem herrlichen vnd seligen leben wir gelangen.

Dahin vns dann der selige Apostel weiset/ in dem er bezeugt/ daß ob wol der Kirchen Gottes halben/ nutzlicher were/ daß er lenger im fleisch verbliebe/ wünschte er doch seiner Person halben/ viel mehr auffgelöset zu werden/ vnd bey seinem Herren Jesu Christo zu seyn.

Bey welchen worten/ wir zwey nachfolgende stücklin mit einander beherzigen wöllen.

1. Erstlich ob vñ wie fern ein Christenmensch des zeitlichen Tods begeren möge.

2. Demnach auß was vrsachen/ wir dies leben/ da es Gott also gefalt gern vnd willig quittieren vnd lassen sollen.

Der

Der Herr gebe gnad / daß was kurtzlich soll vermeldet werden / von vns in seine reine hertzen gefasset werde.

Von dem Ersten.

Was nun das erste belanget / müssen wir auff die vrsachen sehen / darumb etwan einer oder der ander Mensch jhme den Todt wünschet / dann solches nicht auß einerley vrsachen beschicht.

Viel wünschen den Todt / auß leichtsinnigkeit / dörffen sich etwan berühmen / sie wolten gern zu frieden seyn / wann nur die stund da were: aber alles auß gleißnerey / welche / wann es an ein ernst gehet / hernaher nichts wissen / dann zu zitteren vnd zu zagen.

Andere wünschen den Todt auß vngedult / wann es nicht nach jhrem sinn gehet.

Also that Rachel / welche jhrer vnfruchtbarkeit halben vngedultig ware / vnd zu jhrem Herren dem Jacob sagte: **Schaffe mir Kinder / wo nicht so sterbe ich.** Gen. 30. 1.

Also der H. Job / wie gedultig er sonst war / ist er doch auß fleischlichen anfechtungen so weit vbereilet worden / daß er nicht nur **den Tag seiner geburt verflüchet** / Job. 3. 4. ꝛc. sonder auch gewünscht hat / **erhenckt zu werden.** Job. 7. 15.

Also hat Elias auß grosser schwärmut zum HErren gesagt: **Es ist gnug HErr / so nimm nu meine Seele / Ich bin nicht besser dann meine Vätter.** 1. Reg. 19. 4.

Ebner massen / alß Jonas sahe / daß Gott nicht stracks nach seiner verkündigung die Niniviter verderbt hatte / sagte er auß grosser vngedult / vnnd vnbesonnenheit: **Nim̃ doch O Herr meine Seel von mir / dann ich wolte lieber todt seyn dann leben.** Jon. 4. 4.

Andre gerathen nicht nur auß vngedult / sonder auch auß verzweifflung so weit / daß sie Gottes nicht erwarten / sonder den lauff jhres lebens selbs abschneiden / vnd sich leibloß machen.

1. Sam. 31. 4. Wie Saul gethan / welcher auß forcht / daß er den Philisteren möchte in die hend kommen / in sein eigen schwerdt gefallen / vnd nach seinem Exempel auch sein Waffenträger.

2. Sã. 17. 23. Wie Achitopel / welcher da er sahe / daß sein Teuffelischer raht den er dem Absolon gabe / wie er seinen Vatter vberfallen solte / durch die klugheit des getrewen Husaj gestürtzt ware / auß verzweifflung sich selbs erhenckt hat.

Act. 1. 18. Wie Judas welcher / alß jhm sein erschröckliche Verrätherey recht vnder augen geschlagen / dem strick zugeeylet / sich erhenckt / vnd sein eingeweyd außgeschüttet hat.

Viel anderst begeren etwan fromme leuth auß diesem leben abzuscheiden.

Sie thund es auß hertzlicher begird / von dem zeitlichen jamer / sonderlich aber dem dienst der sünden / dermalen eins gentzlich entlediget zu werden. Sagen derwegen mit

Rom. 7. 24. Paulo: Ach ich elender Mensch / wer wirdt mich erlösen von diesem Leib des Tods?

Sie thund es auß hertzlicher begierd / des ewigen Himmlischen lebens / insonderheit aber / der anschawung jhres HErren JEsu Christi. Sagen derwegen mit David.

Psal. 84. 1. 2c. Wie lieblich sind deine Wohnungen HERR Zebaoth. Mein seel verlangt vnd sehnet sich nach den Vorhöfen des Herren. Mein leib

vnd

vnd seel jauchtzen nach dem lebendigen Gott. Vnnd widerumb: Ein tag in deinen Vorhöfen ist besser / dann sonst tausent. Ich will lieber der thüren hüten / in dem hause meines Gottes / dann lang wohnen in den hütten der Gottlosen.

Sie thund es mit Christlicher bescheidenheit / vnd mit vorbehalt des willens Gottes / nach dem exempel Pauli / welcher da sagt: Christus ist mein leben / sterben ist mein gewinn. Sittenmal aber im fleisch leben / dienet mehr frucht zu schaffen / weiß ich nicht welches ich erwehlen soll / dann es ligt mir beydes hart an. Ich beger auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn / welches auch viel besser were. Aber es ist nöthiger im fleisch bleiben / vmb ewert willen. Phil. 1. 20. 2c.

Von dem Andren.

Dieweil aber der jenigen viel mehr gefunden werden / die lieber in diesem leben lenger verharren theten / dañ aber der jenigen / die auß diesem leben abzuscheiden begeren: Alß lasset vns auff die vrsachen achtung geben / derowegen kein Christlich gesinneter Mensch / vnwillig sein soll / dies gegenwertige leben / nach Gottes willen zu quittieren.

Die alten Philosophi haben gesagt / der Todt seye / terribilium terribilissimum, das ist vnder allē erschröcklichen sachen / das erschröcklichste.

Vnd

Vnd zwar / nicht ohn ist es / daß natürlicher weise / alle lebendige Creaturen ein abscheuhen ab dem Todt haben. Darumb sie auch allerley außflücht suchen / da man jhnen nachstellet. Die Vögel schwingen sich in die lüfft. Die wilden Thier verkriechen sich in die wäld. Die fisch schlieffen vnder die stein vnd felsen. Kein würmlein ist so klein / daß sich nicht windet vnd krümmet.

Allein / daß die vnvernünfftigen Creaturen solches thun / ist kein wunder / dann jhr Todt / ist ein gentzliche zerstörung.

Aber wir Christen haben den Todt viel anderst zu betrachten. Nicht wie ein dürren mageren scheutzlichen Cörper / wie man denselbigen pflegt zu mahlen. Nicht alß ein gentzliche zerstörung des Leibs vnd der Seelen. Sonder wie er in diesem sprüchlin gantz lieblich vnd holdselig beschrieben wirdt / alß ein **erwünschte auffl ösung des Menschen von allem zeitlichen jamer / vnd alß ein befürderung zu vnsrem HErren JEsu Christo.**

Erstlich nennt der Apostel den Todt ein auffl ösung / in dem er sagt: **Ich begere auffgelöset zu werden.**

Diese auffl ösung beschreibt Salomon / in seinem Predigerbüchlin am 12. sprechend: **der staub muß wider zur Erden kommen / wie er gewesen ist / vnd der Geist wider zu Gott / der jhn gegeben hat.**

Es ist der Todt ein auffl ösung des Leibs / der wider zur Erden werden muß / aber nicht Erden verbleiben / sonder am jüngsten Tag wider lebendig / vnd viel herrlicher gemachet werden.

Joh. 12. **Ja gleich wie das Weitzenkörnlin kein frucht**

brechte /

brechte/ sonder allein bliebe/ wann es in der Erden nicht sturbe vnd verwandlet wurde. Hingegen aber da es erstirbt viel frucht bringt. Also wirt der Leib wie ein Weitzenkörnlin in die Erden gelegt/ kompt aber am jüngsten Tag mit viel frucht widrumb herfür. Es wird der Leib gesäet verweßlich/ vnd wird aufferstehen vnverweßlich. Er wird gesäet in schmach / vnd wird aufferstehen in der herrligkeit. Er wird gesäet in schwachheit/ vnd wird aufferstehen in krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib. Ein Baursman ob er schon mit traurigkeit säet/ tröstet er sich doch der hoffnung/ daß er mit freuden wider einernden werde. Weil wir dann der herrlichen ernd versichert sind/ daß wir ein tausentmal besseren Leib bekommen werden/ was wolten wir vns dann dieser auffl̈osung beschwären. 1. Cor. 15. v. 43. ꝛc.

Es ist auch der Todt ein auffl̈osung der Seelen von dem Leib.

Zwar wie etwan zwen gute freund vngern von einander scheiden: also geht es nicht ohne beschwerd zu / wann die liebliche gesellschafft des Leibs vnd der Seelen durch den zeitlichen Todt auffgehaben wirdt. Aber wann man bedenckt / was für nutz die Seel darvon bekompt / wann sie von dem Leib abgefordert wirdt/ hat man mehr vrsach sich darüber zu frewen/ dann zu bekümmeren.

All dieweil die Seel in dem Leib ist / ist sie sampt dem Leib der sünd vnderworffen. Wann schon die Seel jhr bestes thun wolt / wird sie von dem Leib in viel weg gehin-

dert. Hingegen wann sie vom Leib entledigt wirdt/ ist sie viel fertiger Gott zu dienen.

Ein liecht welches in einer duncklen lucernen ist/scheint viel häller/wann es drauß genommen wirdt. Also wann die Seel auß dem Leib außfahret/wirdt sie mit viel vollkommnerer erkandtnuß erleuchtet.

Ein Vögelin so ab dem strick/oder auß dem kefe entledigt wirdt/singt viel frölicher vnd lieblicher/dann zuvor/ da es gefangen gewesen. Also nach dem die Seel auß dem Leib kompt/ist sie viel fertiger/Gott mit den Heiligen Englen zu loben vnd zu preisen. Wer wolte dann nicht mit Paulo sagen: **Ich beger auffgelößt zu werden?**

Ja liebe Christen/es ist der Todt ein aufflösung des gantzen Menschens/von allem Jamer dieses lebens.

Heb.12.1. Er wird auffgelöset von der sünd/**welche jhm stäts vmb vnd anhangt.**

2.Cor.12.7. Er wirdt auffgelöset von den anleuffen des Teuffels/ von welchem er etwan **viel Backenstreich erleiden muß.**

1.Joh.5.19. Er wirdt auffgelöset von der Gottlosen Welt/**die gantz im argen ligt.**

Apoc.20.4. Er wirdt auffgelöset/von Kranckheit/Armůt/Verachtung/Kummer vnd Hertzleid. **Dann dort weder Todt/noch Leid/noch Geschrey/noch Schmertzen/dann das erste wirdt vergangen sein.**

O der seligen/O der erwünschten aufflösung! Wen solte nicht nach derselbigen verlangen?

Nun were dies vrsach gnug/darumb kein Christgleubiger Mensch/sich für dem Todt entsetzen solte. Aber noch ein grössere vrsach ist/dann diese/weil vns der

Todt

Todt auch ein befürderung ist/ zu vnserem Herren Jesu Christo.

Darumb wünschet Paulus **bey Christo zu seyn.**

Wenig wort/ aber machen viel nachgedenckens.

Die Königin auß Reich Arabia hielt es für ein grosse frewd/ Salomons herrligkeit zu sehen. Darumb sie jhme so ein ferren weg nachgezogen/ vnd nach dem sie sein weißheit gehöret/ auch seine Gebew/ sein Speiß/ seine Diener vnd seinen Gottsdienst gesehen/ sagte sie: **Es ist war was ich in meinem Land gesehen hab von deiner weißheit vnd deinem wesen/ vnd hab es nicht wöllen glauben/ biß ich kommen bin vnd habs mit meinen augen gesehen. Vnd siehe/ es ist mir die helffte nicht gesagt: Du hast mehr weißheit vnd güts/ dann das gerücht ist/ daß ich gehört habe. Selig sind deine leuth vnd deine knecht/ die allzeit für dir stehen vnd deine weißheit hören.** 1. Reg. 10. v. 5. ꝛc.

Nun aber ist viel mehr in jenem leben anzutreffen/ dann da ist der/ welcher viel tausentmal fürtrefflicher ist dann Salomon. Da wirdt nicht nur sein Himmlische Herrligkeit gesehen/ sonder wie die Sternen von dem anblick der Sonnen jhr liecht empfangen/ also werden auch wir seiner Herrligkeit theilhafftig werden.

Darumb heisset bey Christo seyn/ nicht nur jhne sehen/ sonder jhme gleichförmig werden.

Ein grosses ist es/ daß wir den lieben Englen im Himmel gleich sein sollen/ aber wer kan diese gütthat Gottes gnug preisen/ daß **wir auch Christo sollen gleichförmig seyn.** 1. Joh. 3. 3.

O welch ein tieffe der Reichthumen seiner gnaden! vnsere zungen sind viel zu gering solches außzusprechen / vnser verstand ist viel zu schwach solches zu fassen. Was
1. Joh. 3. 3. wirdt das für ein frewd sein / **wann wir jhn sehen**
Apoc. 7. 17. **werden wie er ist / wann wir von jhm dem Lamb Gottes geweidet / vnd zu den schönen Wasserbrunnen geführt werden.** Wann wir den klang der Himmlischen Harpffen vnd das Lobgesang der Englen hören / vnd sampt jhnen Gott loben vnd preisen werden? Freylich wirdt es also befunden werden / wie dort der H.
Psal. 16. 11. David gesagt hat: Liebliches wesen vnd ein gnüge der frewden ist zu deiner rechten ewiglich.

Dieser hertzliche Trost ists / der etwan in den Heiligen
Job. 19. 25. ein solches verlangen erweckt hat. Daß Job in seinem grossen elend / sich so sehr gefrewt **seinen Erlöser zu se-**
Psal. 42. **hen.** Daß David so einbrünstig gebätten: **Ach wenn soll es doch beschehen / daß ich dein antlitz möge**
2. Tim. 4. 6. **sehen.** Daß Paulus da er gemartert solt werden / so freudig von seinem Todt geredt hat / alß ob er auff ein Hochzeitliches fest berüfft were. Daß Andreas das Creutz geküsset. Daß Ignatius so getrost sagte / er müsse dem Herren durch die zähn der Thieren zu einem reinen brott gemahlet werden. Daß Laurentius auff dem Rost ligend den Tyrannen so hertzhafft angeredt vnd gesagt: Es ist gebraten / kehre vmb vnd friß wann du wilt.

Ja dieser Trost vnd versicherung der Himmlischen frewden ists / dardurch so viel tausent heiliger Martyrer / des fewrs qual vberstritten / oder auch in dem fewer frölich gesungen haben.

Weil dann nun dieser tausch / dardurch wir dies arbeitselig

beitselig leben / mit dem Himmlischen vnd seligen wesen verwechßlen / so erwünscht ist / was solte dann hinderen / daß wir nicht wol zu frieden weren / wann auch der Herr käme? Vnd warumb solten wir nicht auch es mit gedult auffnehmen / da vns Gott liebe Gemahel / Kinder / oder Freund / durch den Todt abfordert / weil wir wissen / daß wir sie nicht verlieren / sonder nur ein kleine zeit / in die ewige frewd voran schicken.

Von der abgestorbnen Frawen seligen.

Eben der Trost ists gewesen / Liebe Christen / der auch diese Fraw selig / die alß vnser mitgleubige Schwester zur Erden bestattet wirdt / verorsacht hat / daß sie sich dem Herren so williglichen hat auffgeopffert / vnd jhre kranckheit vnd schmertzen / so gedultig vñ Christlich auffgenommen: dann das jhr letstes wort gewesen / daß sie gesagt hat: Ach wie wol wirdt mir seyn / wann ich zu meinem Gott in Himmel kommen wird / vnd zu meinen lieben Kindlinen.

Jhr leben belangend / ist sie vor 32. Jahren in diese Welt geboren / vnd von jhren lieben Elteren / Herren Christoffel Ottendorff / vnd Frawen Catharina Kehrwangin / in aller Gottsforcht vnd Ehrbarkeit aufferzogen worden. Sie ist in währender Ehe / in dero sie mit jhrem Herren bey zwölffthalb Jahren friedsam vñ Gottselig gelebt / mit sieben Kindern gesegnet worden / dero sie fünffe / drey Söhnlin vnd zwey Töchterlin / vnd vnder denselbigen erst zehen Tag vor jhrem seligen abscheid / das jüngste knäblin in die ewige rüh vor jhro hergeschickt hatt. Welches wie es sie in jhrer schwären kranckheit / natürlicher vnd müterlicher liebe halben ankommen seye / verstendige Elteren leichtlich erachten mögen.

Sonst ist sie vor vnd in währendem Ehestand / in der Gemeind Gottes bey anhörung des worts vnd den Heiligen Sacramenten vnabläßlich erschienē: hat auch jhro darauß ein solchen Schatz gesamlet / daß sie in Heiliger Schrifft / geübte sinn bekommen.

Ich bezeuge was ich selber neben andren von jhro gehört habe. Dann wann ich auff ein herrlichen spruch nur mit einem wort gedeutet / hat sie alß bald denselbigen außgesprochen. Sie hat neben vielen andächtigen seufftzen vñ gebätten / offt auch diese wort widerholet: Ich verberge mich in die wunden meines lieben Herren Jesu Christi.

In solcher Christlicher gedult vnd vorbereitung / hat sie der liebe Gott / biß verwichenen montags gegen der nacht erhalten / da sie mit gutem verstand eyfrig zu Gott gebätten / die jhrigen hinderlaßnen Gott trewlich befohlen / vnd einem außlöschenden liecht gleich / sanfft vnd seliglich im Herren entschlaffen.

Daß aber jhr seliger Abscheid / eben auff den Tag gefallen / da jhr liebe Schwester mit einem Diener Christi / jhr Eheliche versprechung vollzogen / vnd also jhre lieben Elteren vnd Geschwisterten auff einen tag frewd vnd leid gehept haben / ist ein anzeigung / wie vnbestendig vnd jamerselig dies leben seye / welches mehr mit gall dann mit honig vermischet ist. Darumb wir desto weniger vnser hertz daran hencken sollen / sonder stäts trachten / nach

1. Petr. 1. 4. **dem vnzerstörlichen vnbefleckten vnverwelcklichen Erb / welches vns im Himel bewaret wirt /**

durch vnsern Herren Jesum Christum / welchem sey Lob / Ehr vnd Preiß in Ewigkeit /

A M E N.

M. Johannis Brandmüllers/
Dieners der Kyrche Christi zů Mülhausen/
Vnd
Margaretha Ottendorffin/
seiner Ehelicher Haußfrawe/

Einmütiger Klagspruche/

Vber
Der Ehren: vnd Tugendreichen Frawe
BARBARAE OTTENDORFFJN/
jhrer fürgeliebter Schwester
vnd Geschwey/ (in betrübter beyder gegenwart zu Basel)
Tödtlichen Abgang/
Oder viel mehr zugleich gar willige/ sanffte/ vnd
Sälige Hinfahrt/
Montags/ den 11. Christmonats/ gegen dem Feyrabend/
In ablauffendem diesem/ durch die
zerstrăwete Zahlbuchstaben/ angedeutetem Jahre:

FraVV BarbeL OttenDorffIn bey
FVnff Ihrer KlnDern rVhet frey/
Gott BeIDer hIe HILfftháter sey.

O Wie vns alle Tag wirdt klar bestätiget/
Vnd doch von den Weltkindern schlecht beherziget:
Daß alles Fleisch wie Gras/ vnd aller dessen Ruhm 1. Pet. 1. 24. Jes. 40. 6.
Verdorr vnd falle ab gleich einer Feldesblum!
Vnd (als Job klaget) daß der Mensch jnsonderheit Job. 1. 14.
Vom Weib geboren lebe eine kurtze zeit/

Voll

Voll vnruh sey / wie ein Blum auffgeh vnd vergeh /
Gleich einem Schatten fleuch dahin vnd nicht besteh!
Dafür nichts hilffet / weder Kunst / Ehr / Gonst / vnd Gut /
Noch Jugend / Schöne / Stercke / oder frischer Muht:
Sir. 10. 11. Vnd wann der Artzt sich vieles Flickwercks lang befleißt /
Es auch zu Hofe / König heut / morn Todte / heißt.
Eccl. 1. 2. &c. O Eitelkeit der Welt! O größte Eitelkeit
Der gantzen Welt / vnd aller jhrer Lustbarkeit!
Ach vilgeliebte Schwester BARBEL! Ach gewiß
Vns ewer traurig Beyspil auch beweiset diß!
Die (eben an der Schwester Elsbeth Hochzeittag)
Für vnd auß vnsern Augen wir mit grosser klag
Job. 14. 6. Hinlassen müssen / weil es also GOTT gefallt.
Gen. 5. 27. Wann / als der alt Methusalah / für Todesgwalt
So lang solt sicher vnd vorauß bewahret seyn
Je der Gottseligkeit ein außerleßner schreyn:
Ein wolgezogen vnd gar wolgerahten kind:
Ein fridsam gütig Hertz / sehr freundlich vnd gelind:
Ein trew / gehorsam / fruchtbar / klug vnd haußlich Weib:
Darzu ein schöner / vnd noch junger zarter Leib:
Ein mensch / den Eltern / Brüdern / Schwestern / Schwägerē /
Dem Ehemann sonderlich vnd jhren Kinderen
Ohnmassen lieb vnd währt: Gewißlich Ihr vorab
Lang noch zu theil nit worden wär't dem faulen Grab.
Rō. { Gen. 3. 12. / 6. 23. / 7. 24. } O Erbsünd / eine Brunnquell alles Jammers! Ach
Ach wie die liebste Freunde scheidest allgemach /
Vnd allen kindern GOTTES manche grosse Noht
Erregest / biß in Jhren allgemeinen Todt!
Zwar jhnen wol hernach / wee aber vorgeschicht.
Ach liebste Schwester Barbel / ewer Angesicht:
Wie gern in mehrer Wolfahrt länger sähen wir!
Weil aber nunmehr in der Engeln Gmeinschafft Ihr;
In Freud jhr / wir im Leid / in höchster Säligkeit
Ihr lebet / aber wir in grosser Traurigkeit:
Die vns vnd allen ewern Hinderlassenen
Die Güte GOTTES wölle täglich ringeren /

Vnd

Vnd alles Laids mit Euch vns endlich allzumal
Ergetzen auch in seinem Himmelischem Saal.
Darzu dann auch Christgleubig alle Amen sagt/
Die ihr mit vns derselben Todt fürnemblich klagt:
Vnd laßt zu aller mehrerm Trost euch eben seyn/
Alß wann Sie selber zuspräch allen ins gemeyn.

Wolgedachter Frawe säliger Gedechtnuß/ Allen vmb Sie Bekümmerten/

gleichsam von Himmel erklungener/ vnd zur Letze hinderlassener

Trost-Spruche.

EY was so sehr Ihr wäinet/ vnd betrübet Euch
Ob meinem in das ewig sälig Himmelreich
Erwünschtem Hinscheid? Wann Ihr von den eweren
Zu längster freudenreichster Hochzeit schicketen/
Vor euch in gutem Gleit/ eins nach dem anderen/
Vnd vnlang ihnen nachzukommen hoffeten:
Ihr mehr euch frewen/ alß vil wäinen wurden all.
So frewet euch nun mit mir in vil besserm fall!
Die Ich (dem Leib nach) also sanfft entschlaffen/ vnd
(Der Seel nach) erst recht lebendig bin vnd gesund:
Ja die gegründt im Glauben meines Heylands vest
Zum allerlängsten Himmelischem Hochzeitfest
Durch seine liebe Engel auffgenommen bin/
Gewärtig mit verlangen Ewer auch dahin.
Gedencket an mein widerholtes letstes Wort:
O wie so wol mir seyn wirt/ wañ an solches Ort
In Himmel zu GOTT meinem Vatter werde ich
Vnd meinen da fünff lieben Kindern säliglich
Ankommen! O wie vns schon ist vnsäglich wol!
Wie erst alßdann/ wann auch da ewer anzahl vol?

Nun vberflüssig ich (GOTT seye stäte Ehr!)
Apoc.19.9. Erfahre / das wol sälig sind die jmmermehr/
Zu deß wol Göttlichen Lambs die Hochzeitlichem
Seind Abendmaal geladen / vnd zueilen dem!
Apoc.14.13. O! da die Todten / die im HERREN gleubiglich
Entschlaffen / jhrer Seel nach also seliglich
Von nun an leben: O wie erst die seligkeit
Wirdt wundergroß seyn / wann mit aller freudigkeit
Joh.5.28.29 Selbs vnser Seligmacher zu bestimpter stund
Joh.6. v.38.39.40. (Nach seinem höchstem Gwalte / vnd warhafftem mund)
Phil.3.20.21 Die Leiber vns erwecken / vnd sie Seinem wirt
Joh.10.14. 27.28. Gleichförmig machen / Ja vns als der gute Hirt
Joh.14.1.2.3. In seines Vatters Hauß versamblen! Allda wir
Matt.13.43. Geleich der Sonne leuchten werden für vnd für.
Joh.17.24. Da aller seiner zugesagter Herrligkeit
Rom.8.16. 17.18. Wir theilhafft werden seyn in alle Ewigkeit.
2.Cor.4. v.17.18. Da vns nichts mehr wirt trüben: da nichts vberal
Apoc.21.3.4. Vns mehr wirt scheiden auß dem freudenreichsten Saal.
1.Thess.4. v.13.ꝛc. So mässiget das Trauren meines Abscheids halb.
Viel mehr GOtt vnserm Heyland dancket allenthalb/
Der ein so sanfft / vernünfftig vnd Gottselig End
Auff ewer Mitgebätt mir schuffe so behend:
Ob aber Ewer zu mir jnnigliche Lieb
Euch macht die Hertzen sampt den Augen also trüb/
Ich deren mich bedanck / versprich vnd hoff zugleich/
1.Cor.13. v.8.13. Zu seiner zeit liebreicher zuvmbfahen Euch:
2.Sam.9. v.1.5.7. Die Jhr von meinerwegen forthin desto mehr
2.Sam.10. v.1.2. Eins an das ander leget: vnd zu GOTTES ehr
Jac.1.27. Helfft meine vberige Kinder sonderlich
Esth.2.7.11. In allem Gutem (warzu Beyde thugendlich)
Ps.34.12.ꝛc. Erziehen / vnd vorab zu stäter Gottesforcht.
Eph.6.1.ꝛc. Jhr Kinder aber ewerm Vatter steiff gehorcht/
Vnd den Großeltern: die nichts werden anderes
Dann alles guts euch lehren / was Euch wolgemes.
Dabey (ich weiß) sein beste auch / alß vil er kan/
Thun wirt mein lieber Schwager / der mit mir gethan

Zu GOTT mein letst Gebätte / ey wol fruchtbarlich!
Vnd der euch nechst den Elteren liebet jnniglich.
GOTT lasse vnder jhrer zucht euch wachsen auff/
Zu jhrer aller freud. O wie der vbrig Hauff
(Darnach auch lieber alle vnnachläßlich strebt)
Mit mir im Himmelreich so lieb- vnd frölich lebt!
Gleich wie wir ligen nach dem Leib in einem Grab/
Fast alß die liebe CARITAS wirt gmaalet ab.
Beschließlich / liebster Ehegemahl / mein frommes hertz/
Vnd vnser kindern trewer Vatter / hinderwertz
Wirff deinen kummer / vnd auff vnsern starcken GOtt — 1. Pet. 5. 6. 7.
Leg alle deine Sorgen: der wirt ohne spott
Dich vnd die vnseren versorgen desto bas/
Vnd vber dein vermögen nie auffliegen was. — 1. Cor. 10. 13.
Jch allen gern gedienet länger hätte noch/
Vnd alles gern darumb erlitte. Aber doch
Darumb nit GOTTES Hand verkürtzt ist gegen Euch/
Ob er Euch meine ringe hilff entzeuhet gleich.
Er deren / so im Wittwen- vnd im Wäisenstand/ — Psal. 68. 16.
Bewährter Vatter ist / die alles seiner hand
Befehlen vnd vertrawen. Solcher gnädiglich
Euch segne / schütze / vnd erhalte ewiglich.
Euch wol auff Erde sey: hierauff bey Christo euch
Erst recht wol mit mir werde auch im Himmelreich:
Da wirt für's zeitlich KyrieEleyson dann — Matt. 15. 22.
Das ewig HalleluJah singen jederman. — Apoc. 19. 1.
Darauff nun / die Jhr auch dahin begähren thut/
Sprecht alle samptlich / Amen / Amen / wolgemut.

O HErr IesV VersaMLe Vns nVr zV DIr / aLs eher so besser.

Kurtze verzeichnuß seiner H. Luxen Gebharts gewesener*

* Aene:
- Herr Nicolaus Gebhart / deß Rahts / so im Herren entschlaffen / 1525.
- Fraw Margaretha am Rheyn / so gestorben 1525.

* Großelteren:
- Herr Lucas Gebhart / weyland Burgermeister der Loblichen Statt Basel / so gestorben / 1593.
- Fraw Barbara Rüedin / so gestorben / 1558.

* Eltern:
- Herr Wernhart Gebhart / gewester Capitain in den vereinigten Niderlanden / so zu Rümægen 1604. gestorben / vnd allda begraben worden.
- Fraw Barbara Krügelsteinin / von Colmar: so noch lebet.

* Ehefrawen:

Susanna Hnartin / Die
- als Sie zwey vnd ein viertheil Jahr mit Ihme haußgehalten /
- Ihm zwo Töchtern geboren / Dern
  1. Barbara / 1609. im Jenner geboren / vnd gestorben / 1611.
  2. Catharina / 1610. den 2. Hornung geboren / vnd noch lebet.
- im HErren verscheiden / 1610. auff Martini.

Barbara Ottendorffin / Die
- als Sie zwölfftehalb Jahr mit Ihme haußgehalten /
- Ihm geboren
  - 3. Söhn: Deren
    1. Wernhart / 1621. den 5. Hömmonats geboren / vnd gestorben / den 22. winterm.
    2. Lucas / 1624. geboren / den 12. Jenners / vnd gestorben den 13. Aprilis.
    3. Christoffel / geboren 1625. den 7. May / vnd gestorben / 1626. den 1. Christmon.
  - 4. Töchtern: Deren
    1. Margaretha / geborē 1616. den 16. Hornung / gestorben den 14. Aprill / 1620.
    4. Margaretha / geboren den 8. Weinmon / 1622. gestorben den 10. Jenner / 1623.
    2. Barbara / geboren den 29. Hömmonats / 1617.
    3. Susanna / geboren den 22. Brachmonats / 1619. Beyde noch lebend.
- seeliglich entschlaffen / den 11. Christmonats / 1626.

SOLI DEO GLORIA.